

Art entscheiden. Deutsche Jünglinge wurden mit Gewalt ins römische Heer gesteckt, harte Steuern drückten das Volk. Namentlich erbitterte es die Germanen, daß Varus das Recht haben sollte, körperliche Strafen und selbst den Tod zu verhängen. Denn nichts erschien den freien Deutschen entehrender als körperliche Züchtigung. Daher erwachte der Grimm in den deutschen Herzen; aber schweigsam hielt man ihn anfangs verborgen.

Aus Rom selbst kam der Retter deutscher Freiheit. Es war Hermann, der Sohn eines Fürsten der Cherusker, die zwischen dem Harz und der Elbe wohnten. Hermann war ein Jüngling von tapferem Arm und hellem Geist. Er hatte im römischen Heere Kriegsdienste geleistet und römische Bildung kennen gelernt. Als er die Not des Vaterlandes sah, brachte er einen Bund der deutschen Stämme zustande. Varus wurde in die unwirthliche Gegend des Teutoburger Waldes gelockt. Es war Herbstzeit. Nirgends zeigte sich ein gebahnter Weg, der Regen hatte die Pfade schlüpfrig gemacht, der Sturmwind sauste in den hohen Eichen. Da erschienen plötzlich auf den Höhen rings herum die Deutschen und schleuderten auf die zusammengedrängten Römer Geschosse. Letztere schützten sich durch ein Lager; aber am nächsten Tage traten sie den Rückzug an. Drei Tage lang wurden sie von den Germanen verfolgt, und das schönste der römischen Heere, 40 000 Mann stark, war vernichtet. In Rom herrschte auf die Nachricht große Bestürzung. Die kaiserlichen Wachen wurden verdoppelt. Man erwartete allgemein einen Angriff der Germanen gegen das Reich; diese aber begnügten sich, ihre Freiheit gerettet zu haben.

Die große Völkerwanderung. (Alarich und Attila.)

1. **Beranlassung.** Als die Germanen sich immer mehr an ein ackerbautreibendes Leben gewöhnten und feste Wohnsitze behielten, machte sich bald eine Uebevölkerung bemerkbar; denn mehr Nahrungszweige als den Ackerbau und die Viehzucht kannte man damals nicht. Die germanischen Stämme sahen sich daher nach neuen Wohnsitzen um. Als sie im 4. Jahrhundert gar von einem aus Asien kommenden Volke gedrängt wurden, kam in alle Stämme eine wandernde Bewegung, die man die Völkerwanderung nennt. Jenes Volk waren die Hunnen. Ihr Gesicht war bartlos und häßlich, die Lebensweise roh. Sie aßen Wurzeln und rohes Fleisch, das sie auf dem Pferde mürbe ritten, und trugen leinene Kittel oder Pelze. Die Häuser verabscheuten sie wie Gräber; den ganzen Tag saßen sie auf dem Pferde, aßen, tranken und schliefen auf demselben. Die Weiber und Kinder folgten auf Wagen. Niemand baute bei ihnen den Acker oder rührte den Pflug; ohne feste Wohnsitze schweiften sie umher. Die Hunnen drängten die germanischen Völker an der unteren Donau zum Ausbruch und wanderten bis in die Tiefebene von Ungarn, wo sie auf den grasreichen Fluren 50 Jahre lang ihre Herden weiden ließen.